

Die Geschichte Mekkas Al- Ka3bas und Zamzams

Im Rahmen der ersten CD haben wir den Beginn der Schöpfung, die Schöpfung Adams, sein Leben und Ausschnitte aus den Biographien der darauf folgenden Gesandten betrachtet. Im Detail haben wir die Beziehungen zwischen den Gesandten untersucht. Wir haben z.B. gelernt, dass Ismael und Isak die Söhne Abrahams sind, Jakob der Sohn von Isak, Yusuf der Sohn von Jakob ist. Ebenso ist Moses der Bruder Arons und gleichzeitig der Schwiegersohn von Schu3aib. Salomon ist der Sohn Davids, und Johannes ist der Sohn von Zacharias. All diese Gesandten (F.S.i) waren Nachkommen von Isak (F.S.i). Mit Hilfe Gottes werden wir heute erfahren, was mit seinem älteren Bruder Ismael passierte.

Doch bevor wir anfangen nennen wir, wie gewohnt, einige Begriffe:

Mekka: Ist die Geburtsstadt Mohammads. Sie hieß von der Zeit unseres Vaters Adams (F.S.i) bis zu einer gewissen Zeit vor unserem Gesandten Muhammad (F.S.i) Bakkah. Im Koran wurde sie auch Mekka und Ummu Al-Qura genannt.

Das gesamte Gebiet um Mekka herum heißt „Tihamah“.

Yathrib bzw. Taibah: Ist die Stadt, in die der Gesandte (F.S.i) ausgewandert ist. Seit diesem Zeitpunkt heißt sie „Die beleuchtete Stadt“ auf Arabisch: „Al-Madiena Al-Munaw-warah“ abgekürzt „Al-Madiena“.

Zamzam: ist eine Wasserquelle in Mekka. Sie fließt seit der Zeit von Abraham und ist von großer Bedeutung für die Muslime.

Der Stamm: Familie und Stamm sind die ältesten Formen der menschlichen Gesellschaft. Im Urzustand lebte wohl jede Familie für sich und bildete ein nach außen abgeschlossenes Gemeinwesen. Indem die Familie sich vermehrte, zerfiel sie wieder in verschiedene Teile, die alle einen Stammvater hatten und die sich von einem gemeinsamen Bande der Zusammengehörigkeit umschlungen fühlten.

Die Frage "Was ist ein Stamm?" wird von Caskel wie folgt beantwortet:

"Nach der ungeschriebenen, aber aus den drei Quellen abzulesenden Definition: eine Gemeinschaft, deren Mitglieder von ein und demselben Ahn abstammen, und zwar in männlicher Linie."

Dennoch gibt es Stammesgemeinschaften, die nicht von demselben Ahn abstammen, sondern auch in willkürlicher Bindung sich gebildet haben.

Das arabische Wort „ibn bzw. ibnu“: heißt wortwörtlich „der Sohn des“

Es wird manchmal auch als Verbindung zwischen einem Mann und einem bzw. einer seiner Großeltern benutzt.

Das arabische Wort „bint bzw. bintu“: heißt wortwörtlich „die Tochter des“

Auch dieses wird manchmal als Verbindung zwischen einer Frau und einem bzw. einer ihrer Großeltern gebraucht.

Und für diejenigen, die die erste CD dieser Unterrichtsreihe nicht bekommen haben, wiederholen wir die ersten Begriffe:

Der Islam: Islam bedeutet an einen einzigen Gott zu Glauben und ihn zu ehren.

Der Quran: Ist das Heilige Buch der Muslime. Er besteht aus 114 Suren und diese bestehen insgesamt aus 6346 Versen.

Mohammad: Ist der letzte Gesandte Gottes mit der Botschaft für die gesamte Menschheit.

Der Hadith: Ein Hadith ist eine Aussprache des Gesandten Mohammad (Friede und Segen Gottes mit ihm)

Diese Aussprachen wurden durch ihre Überlieferungen in mehreren Büchern gesammelt, die bekanntesten Hadith-Bücher, in denen die Überlieferungskette der Hadiths keine Mängel hat, sind folgende neun Bücher:

1. Sahih Al-Buchari
2. Sahih Muslim
3. At-Tarmithi's Buch

4. Annisai's Buch
5. Dawud's Buch
6. Ibn Maja's Buch
7. Ahmad's Überlieferung
8. Malik's Buch
9. Addarimi's Buch

Bemerkung: Es Gibt einen Unterschied zwischen Gesandten und Propheten. Ein Gesandter bringt eine neue Gesetzgebung von Gott für die Menschen, während ein Prophet die Aufgabe hat die Menschen an die zu ihnen gesandte Gesetzgebung zu erinnern.

Die Gesamtzahl der Propheten, die Gott gesandt hat beträgt, laut einer Hadith des Gesandten Mohammad im Sahih Muslim, 124000 Propheten von denen 315 Gesandte waren. Im Quran finden wir die Biographien von 25 Gesandten und einem Propheten

Literatur zum kommenden Text:

1. Das Buch „Mohammad Prophet der Barmherzigkeit“ von „Abu-r-Rida“ auf Deutsch.
2. Das Buch „Ar-Rahieq Al-Machtoum“ von „Mubarakfour“ auf Arabisch
3. Das Buch „Albidaya wan Nihaya“ von „Ibnu Kathir“ auf Arabisch.
4. Die Unterrichte des Gelehrten „Tariq As-Suwaidan“
5. Die Unterrichte des Gelehrten „3aid Al-Qarni“
6. Die Unterrichte des Gelehrten Mohammad Hassan“
7. Die Unterrichte des Gelehrten „3amro Kahled“

Mekka und Zamzam

Mit der Biographie dieser Stadt möchte ich, wie ich den lieben Zuhörer versprochen habe, an der Stelle anfangen, als Gott den Befehl an Abraham gab seine Frau und sein Baby nach Mekka zu nehmen und dort zu lassen.

Der Bericht von 3abdulllah ibnu 3abbas (G.W.i) im Buch „Al-Bidaya wa An-Nihaya“ über dieses Thema gibt Aufschluss darüber, dass Gott der Erhabene Seinem Diener Abraham befahl, mit seiner Frau Hagar und seinem Sohn Ismael (F.S.i)en nach einem bestimmten Ort zu ziehen, zu dem Gott sie führen wollte.

Dort, wo Mekka liegt, war zu jener Zeit, so um 2500 v.Chr., ein Tal ohne Ackerbau, eine trockene Gegend, von allen Seiten von Bergen umgeben; und in seiner Mitte lag ein kleiner niedriger Hügel. In der Nähe dieses Hügels machte Abraham halt.

Von der Ka3ba waren, nach der Sinnflut Noah, nur noch die Fundamente übrig. Sie waren irgendwo unter diesem Hügel.

Die Reise von Palästina bis dahin kostete Abraham und seine Familie nur Sekunden. Denn Abraham als Gesandter Gottes durfte Al-Buraq benutzen. Über dieses Tier werden wir mit Hilfe Gottes später reden, wenn wir über die Himmel Fahrt Mohammads erzählen.

Wir lassen Ibnu 3abbas (G.W.i) uns weiter erzählen:

Da Abraham diesen Ort wieder verlassen und ohne seine kleine Familie zurückkehren musste, errichtete er für seine Frau Hager und seinen kleinen Sohn Ismael ein Zelt, in dem sie beide Unterkunft fanden, und in dem er für sie zurücklegte, was er an Speise und Trank in seinem Reisesack mit sich trug. Dann wandte er sich der Frau und dem Kind zu, um von ihnen beiden Abschied zu nehmen.

Hager war darüber bestürzt und hielt sich an Abraham fest, und die Tränen liefen ihr über die Wangen als sie sagte:

"Willst du uns etwa an diesem wüsten, verlassenem Ort zurücklassen, Abraham?"

Abraham guckte nicht zurück und antwortete nicht.

Hager begriff, dass Abraham dazu nur auf einen Befehl seines Herrn gehandelt hatte, und dass er nur einer Eingebung von Gott der Erhabene folgte. So fragte sie ihn:

"Hat dir der Herr befohlen, uns hier zurückzulassen, Abraham?"

Er gab ihr zur Antwort: "Ja"

Da kam über Hagar Zuversicht, und in ihrer Seele verbreitete sich innere Ruhe; sie sagte: "So vertraue dann auf Allah; denn du hast ja schon uns Dem anvertraut, bei Dem keine Hoffnung verloren ist."

Darauf verließ Abraham sie beide und brach auf. Als er aus ihrem Blickfeld gelangt war, flehte er Gott demütig an, indem er, was in der Sure Ibrahim steht, sagte: „**Unser Herr, ich habe (einige) aus meiner Nachkommenschaft in einem Tal ohne Pflanzungen bei Deinem geschützten Haus wohnen lassen, unser Herr, damit sie das Gebet verrichte. So lasse die Herzen einiger Menschen sich ihnen zuneigen und versorge sie mit Früchten, auf dass sie dankbar sein mögen**“(37).

Und Abraham reiste nach Palästina zurück, woher er mit Hagar und ihrer beider Sohn Ismael gekommen war, nachdem er seine Frau und seinen Sohn in dem Zelt an besagtem Ort zurückgelassen hatte. Hagar nahm ihr Kind und zog sich in das Zelt zurück, das ihr Gatte für sie errichtet hatte. Sie setzte sich und wartete ab, was ihr die Tage bringen würden. So verging die Zeit, während Hagar mit ihrem Kind allein war. Nur ihr Glaube an ihren Schöpfer und Seinen Diener Abraham, gab ihr die Kraft, jene Einsamkeit zu ertragen und nur die Gewissheit, dass Gott sie nicht vergessen und Seine Gnade nicht von ihr abwenden werde.

So gingen weitere Tage dahin, in denen das Trinkwasser, das Hagar bei sich hatte, zu Ende ging.

"Mein Herr, was soll ich tun?"

Mit diesen Worten fragte Hagar ihren Schöpfer und verließ ihr Zelt, in dem ihr Kind lag und sich dabei vor brennendem Durst herumwälzte. Sie sah sich um und hielt von den Gipfeln der sie umgebenden Hügel Ausschau, ob sie vielleicht Wasser erblicken oder eines Menschen ansichtig werden könnte. Sie hatte zwar Abraham sagen hören: "Hier ist der Treffpunkt der Karawanen aus Syrien mit denen aus dem Jemen", als er sie an diesen Ort brachte, aber wieviel Zeit war schon verstrichen, ohne dass ihr jemand über den Weg gelaufen wäre! Und wie viele Tage waren schon vorübergegangen, ohne dass eine Karawane gekommen wäre! Hagar bestieg den Hügel As-Safa, um Ausschau zu halten und auszuspähen; aber sie erblickte weder Wasser noch einen Menschen.

So stieg sie wieder hinunter und lief, bis sie auf den Hügel Al-Marwa kam. Dort hielt sie erneut Ausschau, fand aber nicht, was sie begehrte.

An Hagars Ohr drang so etwas wie eine Stimme, die von hinten herkam. Da sagte sie zu sich selbst: "Pst!" Darauf eilte sie wieder zum Hügel As-Safa zurück, um herauszufinden, was es mit der Stimme auf sich hatte. Aber sie fand niemanden. Die Stimme drang ein zweites Mal an ihr Ohr aus der anderen Richtung. Da kehrte sie zum Hügel Al-Marwa zurück, und so fuhr Hagar fort, sieben Mal Zwischen As-Safa und Al-Marwa hin und her zu eilen, ohne dass sie die Ursache der Stimme erkennen oder eine Wasserquelle finden konnte. Damit alle Muslime sich an diesem Ereignis erinnern, erlaubt Gott ihnen zwischen beiden Hügeln hin- und her zu schreiten. Und zwar immer wenn sie Mekka, um ein Gottesdienst zu verrichten, besuchen. Dieser Befehl ist allerdings in der Sure Al-Baqara zu lesen:

„Gewiss, As-Safa und Al-Marwa gehören zu den (Orten der) Kulthandlungen Gottes. Wenn einer die Pilgerfahrt zum Hause oder die Besuchsfahrt vollzieht, so ist nichts dagegen einzuwenden, wenn er zwischen ihnen (beiden) den Umgang macht. Und wer (von sich aus) freiwillig Gutes tut, so ist Gott Dankbar und Allwissend. (158)

Zurück zu Hagar! Sie suchte wiederum Hilfe bei Gott: "O mein Herr, was soll ich tun?"

Sie kehrte mit Tränen in den Augen zu ihrem Sohn zurück, um nachzuschauen, was mit ihm geschehen sei, da sie dachte, er sei schon gestorben. Sie wusste nicht, dass Gott Gabriel zu ihrem Baby schickte, während sie zwischen den beiden Hügeln hin- und herschreitete. Gabriel (F.i) schlug die Erde mit der Spitze seiner Flügel und ließ damit Trinkwasser fließen. Hagar

erblickte zwischen den Füßen Ismaels das klare Wasser und beugte sich auf der Stelle über das Wasser, um ihrem Sohn davon zu trinken zu geben, und ihren Durst zu stillen. Dann, als sie seinen und ihren Durst gelöscht hatte, begann sie, das Wasser mit ihren Händen hier und dort einzudämmen und mit Sand einzuschließen, damit sie es in ihre Wasserschläuche auffüllen und in ihren Töpfen aufbewahren konnte. Sie hatte Furcht davor, dass es im Sande versickern und nutzlos verschwendet werden könnte. Bei dieser Arbeit sagte sie wiederholend: "Zummi! Zummi!", was soviel bedeutet wie "Halte dein Wasser vor Verschwendung und dämme es ein!" Davon ist der Name „Zamzam“ entstanden. Ibnu 3abbas berichtet mitten in seiner Aussage, dass der Gesandte (F.S.i) sagte: „Möge Gott die Mutter Ismaels gnaden, denn hätte sie das nicht gemacht wäre Zamzam eine riesige Trinkwasserquelle geworden“ Ibnu 3abbas erzählte weiter: Unterdessen hörte Hagar wieder die Stimme von vorhin, die ihr zurief:

"Fürchte keinen Durst, denn das hier ist eine Süßwasserquelle zum Trunk für die Gäste Gottes. Und fürchte nicht die nutzlose Verschwendung dieses Wassers; denn hier an dieser Stelle werden Abraham, der Freund Gottes, und sein Sohn dereinst das Haus Gottes erbauen." Da begriff Hagar, dass Gott, der Erhabene, sie nicht vergessen und auch nicht aus Seiner Gnade verstoßen hatte. Und sie wusste nun, dass dieser Rufer nur einer der Engel Gottes gewesen sein konnte. Da warf sie sich vor Gott in Anbetung nieder, um Ihm für Seine Wohltat, die Er ihr und ihrem Kind erwiesen hatte, zu danken und Ihn für Seine Gnade zu preisen.

So wohnte denn Hagar mit ihrem Sohn froh und zuversichtlich in Sicherheit in ihrem Zelt in der Nähe der klaren, sprudelnden Süßwasserquelle. Sie wusste, dass die Quelle einen Engel als nimmermüden Beschützer hatte, der sie mit Sorgfalt bewachte und behütete.

Von den arabischen Stämmen war ein Stamm Namens Gurhum dem Tal von Mekka am nächsten. Er hatte sich am höchsten Punkt des Tales niedergelassen.

An der Stelle unterbrechen wir die Aussage von Ibnu 3abbas, um zu erklären, wie dieser Stamm hierher kam: Er kam wie andere Stämme aus dem Jemen, nach der katastrophalen Zerstörung des Maarib-Damms dort. Sie waren von dort ausgewandert und hatten sich in die verschiedensten Gegenden der arabischen Halbinsel zerstreut. Al-Manathira-Stamm ging nach Al-Hira (eine Stadt im Süd von Irak heute), Al-Ghasasina-Stamm ging nach Südjordanien und so endete sich die Geschichte der ersten Araber, die man heute „Al3arab Al-3ariba“ nennt, damit die Geschichte der Araber nach Ismael, die „Al-3arab Al-Musta3ribah“ genannt werden, beginnt.

Die Gurhum wussten, wie die anderen benachbarten Stämme und wie die aus Syrien und dem Jemen kommenden Karawanen, dass es im Innern des Tales von Mekka weder Wasser noch Ackerbau und Viehzucht gab. "Aber was sind denn das für Vögel, die über den Bergen kreisen? Und was mag sie veranlasst haben, hierherzukommen?" So mochte sich wohl ein Trupp der Gurhum fragen, als er in der Nähe des Tales von Mekka vorüberzog. Denn sie beobachteten Vögel, die über dem Berg Abu Qubais kreisten, der das Tal überragte. Darüber waren sie erstaunt und wunderten sich. Denn es war ihnen bekannt, dass Vögel nur über Wasserstellen kreisten. Und sie wussten, dass sie sich nur an Stellen versammelten, wo es Nahrung und Trank gab. Aber wo lag diese Wasserstelle? Und woher hatten die Vögel ihre Nahrung und ihren Trank?

Die Neugierde trieb die Gruppe von den Gurhum zur Aussendung von zwei Kundschaftern, die die Frage beantworten und ihnen Nachricht bringen sollten. So gelangten die beiden Kundschafter bis zum Talgrund und in die Nähe des Hügels, der in seiner Mitte lag, als sie ein Zelt erblickten. An dessen Eingang saß eine Frau, die ein Kind in ihren Armen hielt und in deren Nähe eine klare Quelle floss.

Ihr Wasser glitzerte in den Sonnenstrahlen und breitete sich um sie herum aus. So erschienen die Kieselsteine glänzend wie Gold. Die beiden Kundschafter blieben für einen Moment überrascht und verblüfft stehen.

Sie kehrten mit der Nachricht zu ihrem Stamm zurück. Als bald machte sich ein Trupp von kundigen Männern aus dem Stamm auf den Weg zu Hagar und ihrem Sohn Ismael. Und Hagar erzählte den Ankömmlingen ihre Geschichte. Nachdem sich ihr Erstaunen und ihre Verwunderung etwas gelegt hatten, fragten sie sie:

"Erlaubst du uns, dass wir uns in deiner Nachbarschaft niederlassen?"

Sie antwortete: "Ja, aber das Wasser gehört mir und meinem Kind."

Sie erwiderten: "Das steht dir zu."

Darauf kehrten sie zu ihrem Stamm und ihren Angehörigen zurück, um sie über diese neue Quelle zu unterrichten. Sie erweckten damit bei ihnen den Wunsch, von ihrem jetzigen Lagerplatz fortzuziehen in die Nähe jener neuen Quelle.

Wir unterbrechen die Aussage von Ibnu 3abbas, um 2 Punkte zu besprechen:

1. Der Trupp hätte das Wasser von Hagar mit Gewalt nehmen können, wie viele Menschen und Länder es heute tun. Doch sie hatten Moral. Dieses Wort werden Sie, liebe Zuhörer, in den nächsten Kapiteln hören, wie wichtig für den Islam es ist.

2. Dieses Wasser, das Gott der Gepriesene für Hagar und ihr Kind hatte hervorsprudeln lassen, zog die Menschen zu ihnen beiden hin. Es brachte ihnen Karawanen, die die beiden nach und nach bei ihrem Kommen und Gehen mit dem versorgten, was sie an Nahrung und Kleidung benötigten. Und es brachte ihnen Nachbarn, die in immer größerer Zahl vom Stamme Gurhum zu ihnen strömten und das Tal von Mekka mit Geselligkeit und Bewegung erfüllten. So wurde Mekka bewohnt und besiedelt, in diesem Gebiete zogen nun Reittiere und Vieh umher, Früchte gediehen und Güter wurden herangeschafft.

Wie oft Abraham seine Familie besucht hat, wissen wir nicht genau. Doch Hadithe bescheinigen uns mindestens vier Besuche. Drei davon hören wir von Ibnu 3abbas.

Ibnu 3abbas (G.W.i) erzählte weiter:

Hagar erlebte nicht mehr, wie Abraham und Ismael die Al-Ka3ba, das Haus Gottes erbauten, wie ihr dies der Engel Gabriel verkündet hatte; denn sie starb, als ihr Sohn gerade ins Jugendalter trat. Er lernte die arabische Sprache und beherrschte sie besser als die Araber selbst.

Eines Nachts träumte Abraham, dass ihm befohlen wird seinen Sohn zu opfern. Und er wusste ganz genau, dass die Träume der Propheten ein Teil ihrer Offenbarung sind. Dies war eine Prüfung für Abraham, dass er seinen eigenen Sohn Ismael, den er erst nach seinem achtzigsten Lebensjahr bekam, opfern muss. Die Sure As-Saffat erzählt uns die ganze Geschichte und wie sie endete: Und er (Abraham) sagte: **"Seht, ich gehe zu meinem Herrn, Der mich rechtleiten wird. Mein Herr, gewähre mir einen rechtschaffenen (Sohn)"** Dann gaben Wir ihm die frohe Botschaft von einem sanftmütigen Sohn.

Als er alt genug war, um mit ihm zu arbeiten, sagte er: "O mein Sohn, ich sehe im Traum, dass ich dich schlachte. Nun schau, was meinst du dazu?" Er sagte: "O mein Vater, tu, wie dir befohlen wird; du sollst mich - so Gott will - unter den Geduldigen finden."

Als sie sich beide (Gottes Willen) ergeben hatten und er ihn mit der Stirn auf den Boden hingelegt hatte, da riefen Wir ihm zu: "O Abraham, du hast bereits das Traumgesicht erfüllt." So belohnen Wir die, die Gutes tun.

Wahrlich, das ist offenkundig eine schwere Prüfung. Und Wir lösten ihn durch ein großes Schlachtvieh aus. Und Wir bewahrten seinen Namen unter den künftigen Geschlechtern. Friede sei auf Abraham! So belohnen Wir die, die Gutes tun. Er gehörte zu Unseren gläubigen Dienern. Und Wir gaben ihm die frohe Botschaft von Isaak, einem Propheten, der zu den Rechtschaffenen gehörte. (99-112)

So ein gehorsamer Sohn war Ismael (F.S.i). Sein Vater sagt ihm ich muss Dich opfern und er sagt ohne zu zögern oder zu diskutieren tue was Dir befohlen wird! Und so einsichtig war auch der Vater da er den Befehl nicht einfach durchführte, ohne seinen Sohn zu fragen.

So lebte Ismael weiter und heiratete eine von seinen Nachbarn, die Gurhum. Doch sie war

nicht gerade die beste Frau, die ein Muslim sich wünscht.

Nach alledem kam schließlich Abraham zurück und sah, was Gott mit Hagar und seinem Sohn hatte geschehen lassen, und dass Gott der Erhabene seine Bitte erfüllt hatte, die er damals an Ihn gerichtet hatte:

„So lasse die Herzen einiger Menschen sich ihnen zuneigen und versorge sie mit Früchten, auf dass sie dankbar sein mögen“.

Abraham (F.S.i) kam einmal um seinen Sohn zu besuchen; Ismael war nicht zuhause. Empfangen wurde Abraham durch Ismaels Frau.

Er fragte sie nach ihrem Zustand! Sie beklagte ihr Leben und meinte sie wären in einer schlimmen Lage. Darauf wies er sie an Ismael von ihm zu grüßen und ihm zu sagen, dass er seine Türschwelle auswechseln sollte. Als Ismael nach Hause kam, fühlte er, dass ein Fremder im Hause war. Sie erzählte ihm von dem alten man und seiner Aussage. Sofort wusste Ismael, dass es sein Vater war. Dann erklärte er seiner Frau die Bedeutung der Nachricht. So sagte er: Mein Vater meinte dich mit der Türschwelle. Und ich sollte mich von dir scheiden lassen. Er heiratete daraufhin eine andere auch aus dem Stamm Gurhum. Abraham wiederholte seinen Besuch. Ismael war auch dies Mal nicht zuhause. So stellte Abraham der neuen Frau die selbe Frage. Sie antwortete, dass es ihnen gut ginge und an nichts fehlen würde. Daraufhin fragte er nach ihrer Nahrung! Sie antwortete sie bestehe aus genügend Fleisch und Wasser. Der Gesandte Allahs berichtete uns im nachhinein es fehlte ihnen an dem Tag sogar an etwas Weizen und Korn. Bevor Abraham (F.S.i) dieses Haus wieder verlies flehte er Seinen Herr an um Segen und Vermehrung des Fleisches und Wassers für diese Familie. Und er lies Ismael von seiner Frau Grüße ausrichten, und dass er die Türschwelle dies Mal befestigen soll.

Nach einer Weile kam Abraham wider und fand seinen Sohn sitzend bei Zamzam. Sie grüßten einander wie es bei einem Vater und seinem Sohn üblich ist. Dann sagte Abraham zu Ismael: „Mir wurde etwas von Gott befohlen“ darauf erwiderte Ismael: „Tue was Dir befohlen wurde“ „und Du hilfst mir dabei?“ fragte Abraham! „Ja“ antwortete Ismael. Dann teilte Abraham seinem Sohn mit, dass Gott der Erhabene ihnen beiden befohlen hatte, Sein Haus auf den dort vorhandenen Fundamenten in der Mitte des Tales von Mekka zu bauen.

Bereitwillig leistete Ismael der Aufforderung Folge und erbaute zusammen mit seinem Vater die Al-Ka3ba. Und als Abraham mit Ismael die Grundmauern des Hauses errichtete, sagte er: **"Unser Herr, nimm von uns an; denn wahrlich, Du bist der Allhörende, der Allwissende."**

Die Aussage von Ibnu 3abbas ist zu Ende und damit ist unser drittes Kapitel auch zu Ende. Wie es weiter geht, erfahren Sie in dem nächsten Kapitel, wenn Gott es so will.